

# Früherkennung einer maternalen Zytomegalieinfektion zur besseren Behandlung und Verringerung des Risikos fetaler Übertragung und Komplikationen

National Reference Center for Herpesvirus, University Hospital Center, Limoges, Frankreich

## WESENTLICHE PARTNER/STAKEHOLDER

Sébastien Hantz | Perrine Coste-Mazeau | Sophie Alain | Elodie Ribot | Melissa Mayeras

Bei Neugeborenen, die mit einem infektiösen Zytomegalievirus oder einem kongenitalen Zytomegalievirus (cCMV) geboren wurden, besteht ein höheres Risiko für schwerwiegende Komplikationen, da eine kongenitale CMV-Infektion die Hauptursache für nicht genetischen Hörverlust und neurologische Entwicklungsstörungen bei Kindern ist. Trotz des hohen Risikos für Komplikationen wird eine kongenitale CMV-Infektion von vielen Gesundheitsbehörden oft unterschätzt und ist der Öffentlichkeit noch relativ unbekannt. Bei einer Primärinfektion während der Schwangerschaft gibt etwa eine von drei Frauen CMV an ihr ungeborenes Kind weiter<sup>1</sup>. Schwangere, die bereits eine CMV-Infektion hatten, können das Virus auch durch eine Reaktivierung oder Reinfektion (Sekundärinfektion) auf ihren Fötus übertragen.

Die Diagnose einer kongenitalen CMV-Infektion kann komplex sein, da die Erkrankung bei Neugeborenen in verschiedenen Schweregraden auftreten kann. Bei schätzungsweise 90 % der Neugeborenen, die mit einer kongenitalen CMV-Infektion geboren werden, verläuft die Infektion asymptomatisch. Sie leiden weder an gesundheitlichen Beeinträchtigungen noch an sichtbaren Entwicklungsverzögerungen<sup>2</sup>. Im Gegensatz dazu können bei einigen Neugeborenen mit einer asymptomatischen Infektion Hörverlust, leichter Verlust der Sehkraft und/oder Kommunikationsverzögerungen auftreten. Schließlich können bei Säuglingen mit CMV-Symptomen schwere Komplikationen auftreten. Diese Komplikationen können gravierend sein und zu Seh- und Hörverlust, Mikrozephalie, vergrößerter Milz und Leber sowie in einigen Fällen zum Tod führen. Derzeit gibt es keinen Standard für das universelle CMV-Screening während der Schwangerschaft. In vielen Ländern wird ein routinemäßiges CMV-Screening während der Schwangerschaft nicht empfohlen. Darüber hinaus sind die Prävalenz und die Auswirkungen des Virus aufgrund des fehlenden CMV-Screenings bei Neugeborenen wahrscheinlich viel höher als die aktuellen Schätzungen zeigen.

Ein integriertes Behandlungsteam am National Reference Center for Herpesvirus, University Hospital Center, Limoges, Frankreich, versuchte, das Paradigma durch die Einführung eines universellen CMV-Screening-Programms für Schwangere zu ändern, um die frühe Diagnose von CMV-Infektionen zu verbessern und Schwangere mit nicht primären Infektionen zu identifizieren. Seit der Einführung des universellen CMV-Screening-Programms im Jahr 2020 ist die Anzahl der Schwangeren, bei denen eine CMV-Infektion festgestellt wurde, um 16 gestiegen – von 10 CMV-positiven Schwangeren auf 26 CMV-positive Schwangere. Dies entspricht einem 2,6-fachen Anstieg von CMV-Post-Screenings bei Schwangeren über einen Zeitraum von 2,5 Jahren. Die breite Akzeptanz des Programms ermöglichte eine frühere neonatale Behandlung durch Einleitung einer antiviralen Behandlung bei 68 % der CMV-positiven Schwangeren im ersten Trimester der Schwangerschaft.

Darüber hinaus wurde durch die aktive Aufklärung über CMV und die Einführung von Broschüren über CMV-Prävention in allen Geburtshilfe- und Gynäkologiestationen das Bewusstsein bei den Patientinnen gestärkt. Die ersten Erfolge dieser Initiative führten zu der Einführung in 7 weiteren Krankenhäusern in Frankreich. Nun ist die Umsetzung in vielen weiteren französischen Krankenhäusern geplant.



1. National CMV Foundation (2022) "91% Of Women Do Not Know about CMV." National CMV Foundation – Cytomegalovirus (CMV) | National CMV Foundation. Verfügbar unter: [www.nationalcmv.org/](http://www.nationalcmv.org/)

2. Ronchi et al. Evaluation of clinically asymptomatic high risk infants with congenital cytomegalovirus infection. J Perinatol. 2020 Jan;40(1):89-96. doi: 10.1038/s41372-019-0501-z